

*Du kennst mich, o Herr,  
du durchschaust mich von ferne;  
ob ich gehe oder ruhe  
– du weißt um mich.*

*Psalm 139, 1–2a  
(Antiphon zur Komplet am Dienstag  
aus dem Benediktinischen Brevier)*

In meiner Zeit als Zivildienstleistender bei den Benediktinern im Kloster Nütschau war die Komplet – also das Gebet vor der Nachtruhe – immer meine liebste Gebetszeit. (So ging es übrigens auch den jugendlichen Gästen des Bildungshauses, in dem ich arbeitete: Wie fern sie auch sonst Gebet und Gottesdienst gegenüberstanden, konnten sie sich doch der Atmosphäre dieser Gebetszeit nicht entziehen...) Besonders habe ich mich immer auf den Dienstagabend gefreut, denn dann war – und ist bis heute – der Psalm 139 an der Reihe, den heute die katholische Leseordnung auch als Zwischengesang vorsieht.

Dieser Psalm, den es sich in seiner Gänze zu lesen lohnt, ist wohl einer der wundervollsten Texte der Bibel. Je nach der eigenen Situation findet man dort ganz Unterschiedliches ins Wort gebracht:

Verzweiflung über Gott als einen unentrinnbaren Aufpasser  
Vertrauen in Gottes Gegenwart noch in der größten (Gottes-)Ferne  
Bewusstsein der eigenen Endlichkeit und Geschöpflichkeit  
Dank für die Einmaligkeit und Wunderbarkeit des eigenen Daseins  
Staunen über Gottes Größe und Unermesslichkeit  
Zorn gegenüber den Frevlern und Übeltätern  
Bitte um Begleitung auf dem eigenen Weg

...

Vielleicht mögen auch Sie diesen Psalm einmal zum Begleiter nehmen – heute oder immer wieder.